

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die Abspaltene Korpuszeile 10 Bz., sowie Belegungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig

Nr. 40.

Sonnabend den 18. Mai 1907.

17. Jahrgang.

Bekanntmachung, Impfung betr.

Die öffentliche Impfung und Impfrevision, welche durch den hiesigen verpflichteten Impfarzt Herrn Dr. Schöne vorgenommen wird, erfolgt:

1) für die impfpflichtigen Kinder, welche im Jahre 1906 geboren oder in früheren Jahren von der Impfung entbunden bez. noch nicht mit Erfolg geimpft worden sind,

Dienstag, den 28. Mai dieses Jahres,

von vormittag 9 Uhr an
im Gasthof „zum Anker“ (1 Treppe),

2) an demselben Tage von vormittag 1/2 11 Uhr an im genannten Gasthause für alle zur Wiederimpfung verpflichteten Schulkinder: a. welche im Jahre 1906 ohne Erfolg geimpft, sowie b. die in diesem Jahre verpflichteten Schüler.
Der Impfrevisions-Termin wird auf

Pfingsten.

Auf der Erde ruht der Segen
Der wunderschönen Maienzeit!
Rings ein heimlich süßes Reizen
Und Frühlingsjauber weit und breit;
Denn durch die Welt, die Schmerzbefangen,
Ist auf sonnendurchglänzt Pfad
Heut der hell'ge Geist gegangen,
Der Geist der Lieb' und Gnade.

Mit der Glocken vollem Reizen
Sint sich der Vögel Jubelklang:
Nach dem langen Winterschweigen
Willkommen zortet Frühlingsklang!
Es wandelt unter Blütenräumen
Die Hoffnung durch das Saatenfeld
Und ein selig Zukunftsträumen
Unser Herz umfangen hält.

Der aus lahlen Dornenbuden
Die roten Rosen blühend schafft,
Er wird auch in uns erwecken
Zu frohem Streben junge Kraft.
So wirf denn ab, was mit Beschwerden,
O Seele, dich gefesselt hielt,
Wie der Vogel sollst du werden,
Der im blauen Aether spielt.

Und sind dunkel deine Pfade,
Drückt dich nieder schwere Schuld,
Glaub' an Gottes große Gnade
Und seine nie verlegte Huld.
Soh nur zu deines Herzens Toren
Den heil'gen Geist heut ziehen ein,
Und du wirst wie neugeboren
Aus des Schöpfers Liebe sein.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. In der letzten Festausführung für das Gaudiumfest im Gasthof zur Mühle wurde sowohl die Musikfrage als auch die Angelegenheit betreffs der Vergabung der Schankstätten definitiv erledigt. Nach längerer Aussprache kam man zu folgenden Beschlüssen: Das A. Schäfersche Musikchor in Großröhrsdorf hat die Kommeremusik auszuführen, zum Festzuge 12 Mann zu stellen, sowie das Konzert auf dem Festplatz und abends die Tanzmusik im Gasthof zum deutschen Hause zu spielen, während das hiesige Musikchor ben Beckrus, ebenfalls zu 12 Mann die Festzugs- und abends die Tanzmusik im Gasthof zur goldenen Sonne auszuführen hat. Die Ausführung des musikalischen Teiles am Montag wurde dem hiesigen Musikchor und die Ausübung des Schankbetriebs auf dem Festplatz während des Festes Herrn Gastwirt Hanel übertragen.
Bretinig. Noch in letzter Nummer verweisen wir auf das humoristische Konzert der berühmten „Stachwiger Sanger“ mit ihren tollen Possen und Humorsitten.

Bretinig. Für 15jährige, der hiesigen Brauerei als Bierführer geleistete treue Dienste wurde Herrn Adolf Büttrich gelegentlich einer am 8. Mai in Lobau stattgefundenen Versammlung des Oberlausitzer Brauerei- und Mälzerei-Vereins ein vom Bunde für Klein- und Mittelbrauereien gestiftetes Ehren-diplom feierlich überreicht. Auch sein Arbeitgeber hat denselben durch ein wertvolles Geschenk geehrt. Es ist dies wohl der beste Beweis, daß in diesem Geschäft ein gutes Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und -nehmer besteht.

Großröhrsdorf. Der Tischergeselle Reinisch von hier, Kassierer der Allgemeinen Krankenkasse, Sig Reizen, ist nach Unterschlachtung von 63 Mk. 36 Pf. flüchtig.

Das massenhafte Auftreten der Raikäfer in diesem Jahre zeigt in den Waldungen bei Ramenz bereits seine verheerenden Folgen. In millionenfacher Zahl halten diese Waldschädlinge die Bäume besetzt und berauben diese nach und nach ihres schönen Laubschmuckes. Zunächst fällt das junge Eichenlaub dem gefährlichen Insekt zum Opfer und in den Wäldern, auch auf dem Hutberge, sieht man infolgedessen zahlreiche Bäume völlig entlaubt. Wie systematisch der Raikäfer bei diesem Vernichtungswerke vorgeht, zeigen einzelne noch belaubte Äste dieser Bäume, die aber ebenfalls alsbald bis auf das letzte Blatt lahngesessen sein werden. Auch auf Birchen und Buchen halten sich die Raikäfer mit Vorliebe auf, welchen das gleiche Schicksal wie den Eichen droht.

Dresden. Sr. Majestät der Kaiser wird Sonnabend, den 25. Mai, 11 Uhr 40 Minuten vormittags auf dem Neuhäbner Bahnhof in Dresden eintreffen und für die Dauer seines Aufenthalts im königlichen Residenzschlosse Wohnung nehmen. Auf Wunsch des Kaisers wird jeder militärische Empfang und die Ernennung eines Ehrendienstes unterbleiben. Die Rückreise erfolgt in den zeitigen Abendstunden ebenfalls vom Neuhäbner Bahnhofe aus.

Herr Förster Seibt im Königl. Forstrevier Allersdorf der Dresdner Heide war von seltenem Weidmannsheil begünstigt; er erlegte am Dienstag einen Adler, der eine Flügelspannung von 1,76 Meter aufwies. Das Prachtexemplar ist dem Zoologischen Museum zu Dresden überwiesen worden.

Die Firma Salymann u. S. wird der Stadt Dederan vorläufig auf 10 Jahre jährlich je 500 Mark schenken. Davon sollen jeden Tag bedürftigen Kindern der einfachen Schule Milch und Semmel zum Frühstück verabreicht werden, gleichviel welche politische Bestimmung der Vater hegt.

Aus Furcht vor Strafe jagte sich in Zwickau ein 14jähriger Fabrikarbeiter Sch. aus Brand eine Schrotladung in die Schläfe.

Dienstag, den 4. Juni dieses Jahres,

festgesetzt und zwar

für die Erstimpflinge von vormittags 9 Uhr an,
für die Schulkinder von vormittags 1/2 11 Uhr an

im Impfstokale.

Es werden daher alle Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der im hiesigen Orte sich aufhaltenden impfpflichtigen Kinder aufgefordert, nach § 14, Absatz 2 des Impfgesetzes, wenn eine spezielle Ladung nicht erfolgt, ihre Kinder und Pflegebefohlenen pünktlich zur oben angelegten Zeit zur Impfung vorzustellen oder über bereits erfolgte Impfung ein ärztliches Zeugnis vorzuzeigen.

Bretinig, den 17. Mai 1907.

Der Gemeindevorstand.

Das

Schulgeldkataster 1907—1908

liegt von heute an 4 Wochen lang im Gemeindeamt für die Beteiligten aus

Bretinig, den 16. Mai 1907.

Der Schulvorstand.

Er liegt in bedenklichem Zustande im Krankenhaus danieder.

Von einem schmerzlichen Verluste wurde am Sonnabend abend in der 9. Stunde die Familie des Zuschlägers Schreier in Glauchau betroffen. Das einzige Kind der Familie, ein fünfjähriges munteres Mädchen, wollte aus der an der noch hart angelegten Mulde befindlichen Spüle Wasser schöpfen; dabei ist das Kind aber ausgegittert und in die Mulde gestürzt. Als man nach dem Mädchen forschte, sah man nur noch einen Pantoffel der Kleinen auf dem Wasser schwimmen, das arme Kind aber war von den Fluten bereits fortgetrieben worden.

Die Prämie der 11. Leipziger Völkerschlichte-Denkmalotterie in Höhe von 75,000 Mark ist nach Niedersachsa gekommen. Gewinner ist ein in bescheidenen Verhältnissen lebender Hausbesitzer, der das Glücklos gemeinsam mit seinen beiden Söhnen spielte. Bemerkenswert ist, daß ein Zehntel des großen Loses der sächsischen Landeslotterie vor zehn Jahren nach Rossau kam. Derselbe Fall wiederholte sich vor zwei Jahren, außerdem fand auch ein Zehntel der Prämie von 300,000 Mark den Weg nach Rossau — und jetzt wieder 75,000 Mark ohne Abzug.

Ein Raubanfall, der in seiner Ausführung dem räuberischen Ueberfall an Frau Willferodt in der Sidonienstraße in Leipzig gleicht, ist am Montag nachmittag 6 Uhr im Hause Weststraße 55 in Leipzig an der 78 Jahre alten Privata Henning verübt worden. Die Dame kehrte von einem Ausgange zurück und wurde auf der Treppe zur 1. Etage von einem Unbekannten überholt, der dann von der 2. Etage der Frau entgegenkam. Er griff nach dem Handtäschchen und da es ihm nicht gelang, dieses zu entreißen, stieß er die Dame rücklings die Treppe hinunter. In dem Moment betreten zwei Frauen das Grundstück, der Räuber ließ von seinem Opfer ab und nur dadurch, daß er den Damen versicherte, die Dame wäre eben die Treppe herabgestürzt, er wolle schnell einen Arzt holen, gelang es ihm, zu entkommen. Der Räuber war etwa 30 Jahre alt.

Infolge der düsternen Dipe am Sonnabend sind auf dem Transporte von Berlin nach dem Schlachthofe in Planen dreizehn Schweine und sechs Kälber verwendet, außerdem mußten auf dem Schlachthofe neun Schweine, die dem Berenden nahe waren, abgestochen werden. Die verwendeten Tiere befanden sich in mehreren kleineren Ladungen. In einer Doppelladung, in der 130 Schweine untergebracht waren, war keine der Tiere verwendet.

Der Schuhmacher Voigt, alias „Dauptmann von Köpenick“, dessen Taten noch in aller Gedächtnis sein dürften, verbüßt seine Strafe im Gefängnisse zu Tegel bei Berlin.

Er führt sich dort in jeder Beziehung vorzüglich, und die Anstaltsbeamten stellen ihm das Zeugnis eines sehr bescheidenen, willigen und fleißigen Arbeiters aus. Voigt wird in seinem Handwerk als Schuhmacher beschäftigt und leistet als solcher Tüchtiges. Sein Gesundheitszustand ist teilweise zufriedenstellend, teilweise schwankend, jedoch ist kein Allgemeinbefinden so, daß noch kein Anlaß zu einer Ueberführung in die Krankenabteilung vorliegt. Die für Voigt von verschiedenen Seiten angelegten Fonds, durch die seine Zukunft gesichert werden soll, belaufen sich auf eine ziemlich hohe Summe, über die bis jetzt keine bestimmten Zahlenangaben gemacht werden können, da sie sich auf verschiedene Verwaltungsstellen verteilen und auch zum Teil absichtlich geheim gehalten werden. Was eine etwaige Begnadigung des Voigt betrifft, die man erwartet, so dürfte, wie man der „Deutschen Tageszeitung“ mitteilt, von einer solchen vor Ablauf der Hälfte seiner Strafzeit keine Rede sein.

Kirchennachrichten von Bretinig.

1. Pfingstfeiertag: 8 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst, Text: Apostelgeschichte 2, 1—13. Pfingstmotette von Hartmann: Der Herr ist Gott! Schmückt das Fest mit Reizen bis an die Hörner des Altars. Wir singen auch, die ihr vom Hause des Herrn seid: Der Herr ist Gott!

Geboren: dem Lederwarenfabrikanten und Hausbesitzer Friedrich Bruno Koch ein Sohn.

2. Pfingstfeiertag: 8 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst, Text: Apostelgeschichte 2, 14—18.

An beiden Feiertagen Kollekte für den allgemeinen Kirchenfonds.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburten: Billy Kurt, S. des Tischlers Max Albin Schöne 302e. — Georg Karl, S. des Schneidermeisters Reinhold Franz Schmidt 260 f. — Albert Kurt, S. des Färbergehilfen Theodor Paul Berner 227b. — Bernhard Herbert, S. des Ortskrankenkassierers Ernst Bernhards Hans 268. — Ida Emma Betty, T. des Restaurateurs Friedrich Adolph Burkhardt 147. — Marie Gertrud, S. des Polierers Ernst Hermann Minkwig 140.

Aufgebote: Bildhauer Karl Moritz Alwin Prade in Bischofswerda und Alma Margarethe Schierz 126.

Eheschließungen: Schmiedemeister Max Gustav Jädel 162b mit Anna Frida Kunath 255b.

Sterbefälle: Gutsauswärtlerin Johanne Charlotte Brückner geb. Weisler, Witwe 347, 90 J. 2 M. alt.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser hat an die 7. Hauptversammlung des deutschen Flottenvereins...

Der angekündigte Gouvernementechsel in Kamerun wird jetzt amtlich bestätigt...

Die oberste Reichsbehörde hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Berlin aus gesprochen...

Die Reichstagswahlen in Oesterreich, die zum ersten Male auf Grund des neuen allgemeinen direkten Wahlrechts...

Die Regierung von Venezuela gibt bekannt, daß sie die Absicht habe, am 1. Juli d. die englischen, deutschen und italienischen Schulden...

England. Wie der Unterstaatssekretär für Indien im Unterhaus erklärte, ist der Zustand in Indien niedergedrungen...

Belgien. Das Bureau der interparlamentarischen Friedenskonferenz hält am 21. d. in Brüssel eine Tagung...

Dänemark. Die Regierung erließ eine Rundgebung, wonach russischen Revolutionäre nur ein Aufenthalt von 24 Stunden in Dänemark gestattet ist...

Rußland. Eine Auffechternde Nachricht kommt aus Petersburg. Dort wurde angeblich eine Verschwörung gegen das Leben des Zaren entdeckt...

Amerika. In Brasilien machen sich von Zeit zu Zeit Bestrebungen geltend, die auf Wiederherstellung des Kaiserreiches abzielen...

Afrika. Die Erregung in Marakesch, wo die Stämme der Umgebung sich der Stadt bemächtigt, ist beendet...

Siam. Die sinesische Regierung erließ ein Dekret, wonach das Tragen von Waffen jedweder Art verboten ist...

Hus dem Reichstage.

Der Reichstag verabschiedete am Montag den neuen Weltpostvertrag und einige andere internationalen Verträge...

nationalen Verträge und nahm in zweiter Lesung das Haager Protokoll mit den Ver. Staaten an...

Am 14. d. wird zunächst dem Antrage des Bundesrats auf Vertagung des Reichstags bis zum 19. November ohne besondere Abstimmung zugestimmt...

Die dritte Lesung des Handelsabkommens mit den Ver. Staaten von Amerika paßiert ohne Debatte...

Die Abgeordnete Frau Sauer (fr. Sp.) bedauert die über nicht genügende Schenkung deutscher Reichsgeldgeber im Ausland...

Staatsekretär des Auswärtigen Amtes Frdr. v. Tschirschky tritt den Beschwörden entgegen und teilt mit, daß Rußland die Verpflichtung für die durch die Unruhen hervorgerufenen Schäden...

Abg. Roden (Zentr.) einen größeren Schuss für die Koalitionstermine der Arbeiter...

Abg. Hus (sp.) kommt auf die Explosionskatastrophe der Kobaltfabrik in Annen bei Witten zurück...

Abg. Spahn (Zentr.) wünscht eine rechtzeitige Vorlegung des Etats an den Reichstag...

Zeit zur Prüfung des Etats gelassen werden müsse. Wenn man allzusehr drängt, wird der Etat viel teurer und schwerer werden...

Abg. G. v. Helldorf (fr. Sp.) bedauert die Koalitionstermine...

Abg. G. v. Helldorf (fr. Sp.) bedauert die Koalitionstermine...

Abg. G. v. Helldorf (fr. Sp.) bedauert die Koalitionstermine...

Abg. G. v. Helldorf (fr. Sp.) bedauert die Koalitionstermine...

Abg. G. v. Helldorf (fr. Sp.) bedauert die Koalitionstermine...

Abg. G. v. Helldorf (fr. Sp.) bedauert die Koalitionstermine...

Abg. G. v. Helldorf (fr. Sp.) bedauert die Koalitionstermine...

10) Gestörtes Glück.

Die Freude der alten Dame war unbeschreiblich, als sie Amalie am Arme des Geliebten eintreten sah...

In das überheizte Zimmer des Amtsrichters Streckers trat am diesen Abend gegen sechs Uhr ein unterlegter Mann mit stark ausgeprägten Gesichtszügen...

„Es ist viel — oder auch gar nichts, Herr Amtsrichter, was ich ersucht habe,“ antwortete Kröber auf die Frage des Vorgesetzten...

„In, so dachte auch ich,“ zunächst sagte ich mir, daß jemand in der Nähe, vielleicht in dem zum Unterstellen der Postkassen benutzten Schuppen am Hause...

brannte. Ich mußte lange warten, ehe ich etwas zeigte. Endlich nun, nach einer halben Stunde, sah ich zwei Personen, eine männliche und eine weibliche...

„Bestimmt nicht, aber es konnte nur das Dienstmädchen des Postdirektors sein,“ Da hätten Sie doch auf der Stelle das Mädchen im Hause ausforschen sollen...

„Herr Amtsrichter,“ antwortete Kröber in ruhigem Tone auf den Vorwurf, die Absicht hatte ich; indes freue ich mich, daß ich sie nicht ausgeführt habe...

zur Vorrichtung gegeben haben. Weiter habe ich ermittelt, daß das Mädchen sich eine für seine Verhältnisse bedeutende Summe Geldes erspart haben soll, nach welcher Rolle, so heißt der Unterbeamte...

Da haben Sie in kurzer Zeit viel Gutes gehabt, Herr Kröber,“ sagte der Richter erfreut. „Es läßt sich aus Ihren Ermittlungen so mit Gewißheit der Absicht fassen, daß Rolle und kein anderer der Dieb ist...

„Da haben Sie in kurzer Zeit viel Gutes gehabt, Herr Kröber,“ sagte der Richter erfreut. „Es läßt sich aus Ihren Ermittlungen so mit Gewißheit der Absicht fassen...

Revolverschießerei im Schnellzuge.
Eine Revolverschießerei spielte sich in einem mit mehreren Personen besetzten Abteil des Schnellzuges Köln-Hamburg beim Passieren des Rheinischer Tunnels ab. Als der Zug etwa in die Mitte des Tunnels erreicht hatte und tiefe Stille herrschte, feuerte plötzlich ein Reisender seine Revolverkugel ab, durch die glücklicherweise niemand verletzt wurde. Sofort nach Verlassen des Tunnels wurde der Zug durch Pfeifen der Lokomotive zum Halten gebracht, worauf man die Person des Revolverhelden feststellte. Nach dem Beweggrund der Schießerei befragt, erklärte er, daß er während der Fahrt durch den Tunnel von einer im Abteil mitreisenden Dame belästigt worden sei, welche Angabe aber von dieser entzogen sei, welche Angabe aber von dieser entzogen sei, welche Angabe aber von dieser entzogen sei.

Auf den Spuren eines Verbrechens.
Die Hamburger Behörde ist einer geheimnisvollen Verbrechen auf die Spur gekommen. Aus dem Kriminalarchiv wurde die Leiche eines fünfjährigen Kindes geborgen, das einem Verbrecher zum Opfer gefallen ist. Die Leiche war in eine Leiche gewickelt und mit einem 2 Kilo schweren Steinblech beschwert.

**Der „vorleichte der Axteln“ ge-
schrieben.** Von dem Axtelnpaare, das seit einigen Monaten in einem anatomischen Museum in Göttingen vorgeführt wird, ist dieser Tage der Mann gestorben. Sein Lebensalter wird auf etwa 70 Jahre geschätzt. Der Verstorbene, der mit seiner Frau seit langer Zeit in den ärztlichen Schulen Europas gelehrt und wissenschaftlichen Arbeiten vorangeht, machte schon beim Beginn der Vorführung in Göttingen einen recht günstigen Eindruck. Seine Ehehälfte, die jetzt ungefähr 65 Jahre alt ist, scheint sich noch guter Gesundheit zu erfreuen. Die Eheverbindung des Paars ist seinerzeit in England auf direkte Veranlassung der inwärtigen verstorbenen Königin Victoria vollzogen sein. Nach dem nunmehr erloschenen Tode dieses Axtelen wird es künftig nur noch eine lebende Repräsentantin der Urkeimlinie Meritos geben: „Die letzte Axtelin“.

**Vereitelte Flucht dreier Torpedo-
matrosen.** Einen tollkühnen Fluchtversuch unternahmen drei Torpedomatrosen in Kiel, denen ursprünglich der Dienst in der Marine nicht mehr behagte. Sie bemächtigten sich eines Bootes des Kaiserlichen Jagdflottille und verließen zur Flucht hinaus. Doch mit des Meeres Mächten ist kein ewiger Bund zu schließen — gegen zwei Uhr morgens geriet das Boot bei Laboe plötzlich auf Grund und die Bemühungen, flott zu kommen, waren vergeblich. Schließlich gelang es dem diensttuenden Grenzaufseher mit Hilfe von vorbeifahrenden Fischern, den Kutter flott zu bringen. Unmittelbar darauf sah dieser jedoch abermals das Boot vom Sande fest. Bei den erneuten Bemühungen, loszukommen, stellte sich zur großen Verwunderung der Ausreißer eine „Hohenzollern“-Scheinbarke, der noch eine zweite, mit einem Offizier besetzte, folgte. Die Flucht war nämlich im Augenblick bemerkt und die sofortige Verfolgung der Matrosen aufgenommen worden. Die drei Ausreißer, die sich anfänglich als Arbeiter ausgaben, wurden verhaftet und nach Kiel zurückschleppt, wo ihrer eine strenge Bestrafung erwarte.

**Bei einer schweren Kesselexplosion in
einem Maschinenhaus des Eisenwerks Maxhütte in Unterwellenborn erlitten sechs Arbeiter Ver-
letzungen. Der angerichtete Schaden beträgt
mehr als 100 000 Mk.**

Gewalttäter Entdeckt. Der Einbrecher, der bei dem Brande der Gestalt des Sohne in einem Summe von 60 000 Mark in Gold und Juwelen stahl, ist ermittelt. Er ist ein holländischer Angestellter.

Opfer ihres Leichtsinns. Infolge Schauhau-
des Lytze in Königsberg i. Pr. ein Sturboot
von fünf jungen Leuten auf dem Pregel um-
kehrte von ihnen konnten gerettet werden, zwei
blieben ertrunken.

Durch Wasser und Seife getötet.
Vor einigen Tagen wurde in einem Dorfe

Verquin, in der Nähe von Vichy in Frank-
reich, der Kreisarzt zu einem Einwohner
August Marcaut gerufen, den er aber in
einem sehr schmutzigen Zustande fand, daß er
den Maire benachrichtigte. Dieser befahl, daß
der Mann aus seinem Hause entfernt und an
einen gesünderen Ort gebracht, daß die Woh-
nung aber gereinigt und desinfiziert werde.
Der Arzt aber verordnete August Marcaut ein
Bad. Als dies der nun 57 jährige Mann
hörte, weinte er bitterlich und sagte: „In
meinem ganzen Leben habe ich noch kein Bad
genommen, und es ist schon drei Jahre her, seit
Wasser mein Gesicht zum letztenmal benetzte.“
Ich bin sicher, daß ich daran sterben werde.“
Gegen seinen Widerspruch und seine An-

Das Napoleon-Denkmal auf Elba.



Auf der Insel Elba, wo Napoleon seine erste
Verbannung vom 4. Mai 1814 bis zum 26.
Februar 1815 erlebte, wird dem großen Eroberer ein
Denkmal errichtet. Das Standbild wird 8 Meter
hoch, die 3 Meter hohe Bronzefigur Napoleons
steht auf einem Sockel von rotem Marmor von
Elba.

strenge, sich zu befreien, wurde Marcaut in
ein warmes Bad gebracht und drei Akzentu-
ren behandelten ihn gründlich mit Seife und Wasser.
Aber das Gefühl, Wasser und Seife mit seinem
Körper in Verbindung gebracht zu sehen, war
für den Schmähling zu viel, er starb in der
Badewanne.

Ein Feind von Festlichkeiten. Außer-
gewöhnliche Szenen trugen sich in dem Orte
Beausset in der Nähe von Toulon zu, wo eine
außerordentlich große Volksmenge den Versuch
machte, einen Mann namens Marius Clavel zu lynchen.
Während einer lokalen Festlichkeit hatte dieser
aus Ärger über den vertriebenen Kaiser, den
der Festzug machte, erklärt, er würde jeden er-
scheinen, der an seinem Hause vorbeigehe. Er
sah seine Pläne und legte sich auf die Lauer.
Als Baptiste Tassé, ein Ladenbesitzer, vorbeig-
ing, legte Clavel an und schob den Regler
nieder, der sofort getötet wurde. Als den Ein-
wohnern der Mord bekannt wurde, beschloffen
sie, Clavel zu lynchen, und unter der Führung
der Frau des Clavel drängten sie gegen
das Haus vor. Clavel verbarrlichtete sich und
verramelte Türen und Fenster, und es würde
eine Zeit, bevor die Menge den Mörders fassen
konnte. Er wurde auf die Straße gezogen
und über den Rücken gehetzt, und schon wollte man ihn
aufknüpfen, als ein Polizeiaufgebot erschien und
den Feind öffentlicher Feste ins Gefängnis
brachte.

Giftige Gase. Bei Meulan (Frankreich)
ist ein Grüner bei dem Versuch, eine in einem
Brunnenbrunnen befindliche Dynamomachin
zu reinigen, infolge Einatmens giftiger Gase tödlich
verunglückt. Vier Arbeiter, die dem Verun-
glückten Hilfe bringen sollten, haben gleichfalls
den Tod gefunden.

Bergsturzkatastrophe in den Alpen.
In dem malerischen Kiental hat ein Bergsturz
stattgefunden, durch den das Dörchen Kiental,
das 962 Meter über dem Meerespiegel in der
Nähe der Station Reichenbach liegt, zum Teil
zerstört wurde. Auch zwei Männer, welche
Bäche hielten, wurden von den Trümmern er-
schlagen. In einem Hause brach gleichzeitig
Feuer aus, wodurch der Schaden noch ver-
größert wurde. Der erste Bergsturz war schon
am Tage vorher eingetreten. Die bisher un-
beschädigt gebliebenen Häuser sind noch in be-
standiger Gefahr, da die Felsstücke fortbauern.
Es wurde daher die Räumung aller Häuser an-
geordnet. Das Dörchen Kiental ist als
Sommeraufenthalt sehr beliebt. Es zählt
18 Häuser und etwa 100 Einwohner.

Ein Schwefelregen. In San Remo
(Oberitalien) trat nach einem längeren Regen-
fall ein kurzer Schwefelregen ein, der auf den
Straßen eine Schwefelschicht hinterließ.

Ein versunkenes Dorf. Nach Mel-
bungen aus Serajewo (Bosnien) begann im
Kreise Maglai, acht Kilometer vom Flusse
Krinai entfernt, ein ziemlich großer Hagel sich
plötzlich langsam zu senken, auf dessen Plateau
sich ein türkisches Dorf von etwa 30 Häusern
befand. Hügel wie Dorf sind allmählich voll-
ständig in die Erde versunken. Die Ursache
dieses Ereignisses ist noch nicht vollkommen be-
kannt, doch dürfte es sich um vulkanische Er-
scheinungen handeln. Der Flus Krinai wurde
verhäutet, und das Wasser hat die Geisse der
Unterirdischen überflutet, so daß der
Verkehr eingestellt werden mußte. Die Ein-
wohner des versunkenen Dorfes haben sich in
die Umgebung geflüchtet, zwei Personen werden
vermißt.

**Der Streik der Hafensarbeiter New
York's** dauert uneingeschränkt fort. Dadurch
ist sowohl der Ackerhandel der Ber. Staaten
wie der aller anderen Nationen, die zu Amerika
in Handelsbeziehungen stehen, zum größten
Theile lahmgelegt und es entsteht ein ungeheurer
Schaden für die exportierenden Firmen und die
Reedereien.

Vom Feuer eingeschlossen. Auf dem
Cornwall-Schacht der Kupfermine in Belaradena
(Mexiko) wurden 107 Bergleute durch Feuer
eingeschlossen. 17 Bergleuten gelang es, sich
zu retten, die übrigen kamen in dem Flammen-
meer um.

„Zal des Todes“. Das „Zal
des Todes“ in Kalifornien, dessen Ode schon
manchem gefährlich geworden ist, der auf der
Suche nach Gold sich hineinwarf, hat kürzlich
eine Gesellschaft von New Yorker Minen-
ingenieuren dem Tode nahe gebracht. Auf die
Suche nach neuen Goldfeldern suchten sie auf
Verden in das Gebiet vorzudringen. Als man
zwei Tage lang nichts von ihnen hörte, wurde
eine Rettungsgesellschaft ausgesandt, die sie
schließlich in höchster Not aufsand. Alle Mit-
glieder der Gesellschaft befanden sich in einem
halbwahnwitzigen Zustande. Sie waren auf
eine Bergspitze gestürzt und hatten eine „Fata
Morgana“ (Luftspiegelung) gesehen, die ihnen
tief unter ihnen einen Fluß vorpiegelte.
Dadurch wurden sie in eine wasserlose Berg-
schlucht verlockt, in der eine Bluthige sie fast
erstickte.

Juristische Plauderei.

Erfindung. Die Bestimmungen über
die Erfindung sind im allgemeinen noch sehr
wenig bekannt. Scharf muß zunächst unter-
schieden werden, ob es sich um eine bewegliche
Sache handelt, z. B. eine Uhr, einen Tisch, oder
eine unbewegliche Sache, also ein Grundstück.
Im ersten Fall dauert die Erfindungszeit zehn
Jahre, im letzteren Falle dreißig. Die Erfindung
ist ausgeschlossen, wenn der Erwerb nicht in
gutem Glauben geschah oder wenn der Erwerb
vor der Erfindung erfahren, daß ihm das Eigen-
tum nicht zusteht. Es lautet z. B. A. von B.
eine Uhr, die letzterer gestohlen hat; A. erfindet
später, daß die Uhr gestohlen, so ist die Erfindung
ausgeschlossen, auch wenn seit dem Erwerb
mehr als 10 Jahre verlossen sind. Die Er-
findung erfolgt nur dann, wenn der Eigentümer
die zu erfindende Sache 10 bezw. 30 Jahre un-
unterbrochen und unbeantandigt im Besitz hat. Das
Bürgerliche Gesetzbuch regelt dies in den §§ 939 bis
941 wie folgt: § 939. Die Erfindung kann nicht
beginnen und, falls sie begonnen hat, nicht fort-
gesetzt werden, solange die Verletzung des Eigen-
tumsanspruchs gedehmt ist. § 940. Die Erfindung
wird durch den Verlust des Eigenbesitzes unter-
brochen. Die Unterbrechung gilt als nicht erfolgt,
wenn der Eigentümer den Eigenbesitz ohne seinen
Willen verloren und ihn binnen Jahresfrist oder
mittels einer innerhalb dieser Frist erhobenen
Klage wiedererlangt hat. § 941. Die Er-
findung wird unterbrochen, wenn der Eigentums-
anspruch gegen den Eigentümer oder im Falle
eines mittelbaren Eigenbesitzes gegen den Besit-
zer gerichtlich geltend gemacht wird, der sein
Recht zum Besitze von dem Eigentümer ableit-
let. — Wird eine Erfindung unterbrochen, so geht
die Zeit, die bis zur Unterbrechung verstrichen ist,
verloren. Es beginnt demnach nach event. Beendi-
gung der Unterbrechung eine neue. Also z. B.:
B. besitzt eine Sache 8 Jahre, nach Ablauf dieser
Zeit wird der Besitz beanstandet, die Unter-
brechung dauert ungefähr 1 Jahr und der Pro-
zess um die Beanstandung wird zugunsten
des B. entschieden. Die neue Erfindungs-
frist dauert dann wieder 10, bezw. 30 Jahre,
also es würden im ganzen 19, bezw. 49 Jahre
bis zur Erfindung vergehen. Dagegen kommt
die verstrichene Erfindung auch den Rechtsnach-
folgern oder den Erben des Erfindenden zugute.
Z. B.: A. kauft oder erbt von B. eine Sache,
die dieser bereits sechs Jahre im Besitz hat, er
braucht dann nur noch 4 Jahre, wenn es sich
um eine bewegliche Sache, 24 Jahre, wenn es
sich um ein Grundstück handelt, zur Erfindung.
Der geschädigte Dritte kann nur gegen den
Vorbesitzer, nicht gegen den durch Erfindung
Eigentümer Gewordenen vorgehen, es sei denn,
daß die Sache diesem unentgeltlich gegeben
wurde.

Buntes Allerlei.

Der Zerstörte. Ein alter Herr steht an
seinem Fenster, durch das er auf den Hof einer
Mädchenschule hinaussehen, wo gerade die
Schülerinnen in der Zwischenpause spazieren
gehen: „Beiß der Hund! Ich wohne doch
nun hier schon zwanzig Jahre, aber die Mädchen
werden und werden nicht größer.“ (Hah. Weiz.)

Biehaberei. Herr: „Und welche Auf-
nahme fanden Sie bei der Familie Müller?“
— Dame: „Jedes Mitglied der Familie hat
mich wenigstens ein dutzendmal aufgenommen!“
(Megg.)

Mannweiber. Nachtwächter: „Das sind
g'pazige Zeiten! Heute nacht hab' ich drei
Studenten wegen groben Unfugs verhaftet, und
am Morgen hat sich herausgestellt — daß es
Weiber sind!“ (Megg.)

Gerichtshalle.

Frankfurt. Der Fuhrmann Joseph Schrimpf
sah am 24. April seinen Rosenwagen, auf den er
einen sechsjährigen Knaben gesetzt hatte, einen
Augenblick ohne Aufsicht. Die Pferde, die nicht ab-
gebrängt waren, zogen an und gingen durch. Der
Knabe hing kopfüber aus dem Wagen und erlitt
einen tödlichen Schädelbruch. Wegen fahrlässiger
Tötung erhielt der Angeklagte einen Monat Ge-
fängnis.

Wittenbadener. Der Automobil-Unfall, der sich
am 6. Juni d. zwischen Kenhof und Wehen er-

hingerechnet, daß er gegen niemand, als nur
gegen Ihre Magd, wie mein Kommissar sagt, von
der geplanten Auswanderung gesprochen hat, so
begreift es sich, daß Rolle beabsichtigte, mit der
Ausführung derselben so lange zu warten, bis
der Diebstahl anfang, in Vergeßenheit zu ge-
raten. Aufen Sie, bitte, einmal Ihre Magd,
Sie werden logisch hören, ob ich recht habe.“
Schulz klingelte, worauf die Magd erschien.
Es war eine robuste Person mit einem guten,
dummen Gesicht. Der Amtsrichter erhob sich,
trat auf die Eingetretene zu und rebete sie an:
„Sie haben vor Wochen erklärt, daß Sie die
Kostär, die in den Hof und auf die Nebengasse
hier am Hause führt, heiß verschließen, sobald
Sie des Abends in der Dunkelheit hinausgingen.
Trotz dieser Versicherung hat man gestern
abend zwischen fünf und sechs Uhr bemerkt,
daß Sie dieselbe, während Sie sich draußen
aufhielten, offen gelassen haben. — Befreiten
Sie das?“
Die Magd wurde sichtlich verlegen und
blinzelte erröthend zu Boden.
„Nun — können Sie nicht sprechen?“
drängte Strecker nach einer Weile.
„Ich — ich hatte vergessen, sie zu schließen“,
gab jetzt die Magd stotternd und in höchster
Verlegenheit zur Antwort.
„So... das ist wohl oft geschehen?“
„Nein, gewiß nicht, Herr,“ antwortete die
Gefragte schnell.
„Nun sagen Sie einmal, wo blieben Sie
dem gestern Abend, als Sie das Freie be-
treten hatten?“
Die Person wurde noch verlegener und

zitterte bestig, gab aber keinen Laut von sich.
Der Amtsrichter lachte mit ihrem Herrn einen
verblühhnissvollen Blick aus.
„Kathrine, antworten Sie doch dem Herrn
Amtsrichter,“ gebot Schulz in strengem Tone,
der die Magd indes nicht zum Sprechen bringen
konnte.
„Ja, dann müssen Sie sich ein Verhör auf
dem Gericht gefallen lassen,“ sagte Strecker kurz.
Die Person schlug jetzt beide Hände vors
Gesicht und begann laut zu schluchzen. „O,
Herr Direktor, ich bin ganz unschuldig! Ich habe
es nicht getan. Lassen Sie mich nicht ins Ge-
fängnis bringen,“ riefte sie mit zitternder Stimme.
Davon ist gar keine Rede, daß Sie den
Beldbrieff entmenden haben sollen,“ nahm der
Amtsrichter halt ihres Herrn das Wort. „An-
worten Sie jetzt auf meine Frage und der
Wahrheit gemäß, sonst trifft Sie die härteste
Strafe. — Standen Sie gestern Abend nach
seiner Uhr mit einer Mannesperson in dem
Schuppen hier am Posthause?“
„Ja, ja!“ antwortete jetzt die eingeschüch-
tete Magd.
„War der Betreffende der Hüßbristträger
Rolle?“
Die Magd, die ihr vor der Herrschaft ge-
heim gehaltenes Verhältnis plötzlich entdeckt sah,
gabte erschreckt zusammen und lehnte sich ver-
schämt an die Lär.
„Nun, weshalb schweigen Sie denn?“ fragte
der Richter eindringlich.
„Ja, ja, er ist mein Bräutigam und hat mir
verprochen, mich zu heiraten,“ stieß die Gefragte
weinend hervor.

Wieber wechselten beide Herren einen viel-
sagenden Blick.
„Und das alles hast du deiner Herrschaft
verschwiegen, als wir dich vor Wochen schon
darum fragten?“ rief nun Schulz entrüstet.
Strecker winkte diesem mit der Hand.
„Und in Amerika wollten Sie beide Hochzeit
machen, ist's nicht so?“ fragte der Amtsrichter
weiter.
„Ja, so sagte Rolle mir.“
„Schön; wollte Rolle nicht zuerst hinüber und
Sie später nachkommen lassen?“
„Das ist seine Absicht gewesen.“
„Gewiss, sagen Sie. Ist es heute nicht
mehr?“
„Nein, Herr Amtsrichter, Rolle hat mich“ —
die Magd stockte vor Schrecken — „aufgegeben.
Aber denken Sie nichts Schlechtes von ihm.
Er wird — er darf mich nicht im Sunde lassen.
Er ist mir böse, weil ich ihm mein erpantes
Geld zur Überfahrt nicht geben kann. Seitdem
der Beldbrieff gestohlen ist, ist er überdies gelaunt,
weil man meint, er hätte es getan; das ist aber
ganz gewiß nicht wahr.“
Hiernach hatte Rolle, so überlegte Strecker,
schon gemerkt, daß er beobachtet wurde. Das
zu erfahren, war dem Richter gerner nach dem
Sinn. Rolle hatte dadurch Zeit gewonnen,
etwaigen Schritten gegen ihn zu begegnen.
„Sie sagen, Sie hätten Rolle Ihr Geld
nicht geben können. Weshalb nicht? Hatten
Sie die Absicht, es ihm überhaupt nicht zu
geben?“ fragte Strecker weiter.

Gasthof zur goldenen Sonne.

Am 2. Pfingstfeiertage

feine Ballmusik

(Anfang 4 Uhr).

wom freundlich einladet

R. Grosse.

Gasthof zum deutschen Hause.

Am 2. Pfingstfeiertage:

Feine Ballmusik

im neureparierten Saale.

Anfang 6 Uhr.

Mit guten Speisen und Getränken, u. a. hochfeinem Münchner, werde ich bestens aufwarten und lade dazu freundlich ein.

Otto Haufe.

Schützenhaus Bretnig.

Grosses humoristisches Jubiläums-Konzert

der hier so beliebten

Bschawiker Sängers,

Mitglieder des Elbgausängerbundes.

Neue humoristische Possen!

Neue Soli!

Neue Quartette!

Unter anderem

! Deutschlands Helden vom Waterberg !

Ein Gedicht für das deutsche Volk.

Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. bei Herren Kaufmann Paul Schöne in Großröhrdorf und Fleischermeister Böhmmer in Bretnig bis 19. Mai abends 6 Uhr. An der Kasse 50 Pfg.

Um gütigen Zuspruch bitten

Ernst Hänel und Frau.

Schützenhaus.

2. Pfingstfeiertag

große öffentliche Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.

Für ff. Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen. Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Ernst Hänel.

Schönster und grösster Saal des Rödertals

Schönster und grösster Saal des Rödertals

Restaurant gute Quelle.

Zu den Feiertagen empfehle mein

Restaurant

einer geneigten Beachtung.

Spezialität: Felsenkeller Pilsner, echt Münchner Reif-Bräu.

Hochachtungsvoll Adolf Schurig.



Das sich grosser Frequenz erfreuende

Pfingstschiessen in Pulsnitz

findet

vom 20. bis mit 23. Mai 1907

statt.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Die Schützendeputation.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der diesjährigen Waldkarten zum Pils- und Beeren sammeln ist den Herren Clemens Böttig, Friedrich Kunath und Adolf Kunath übertragen worden. Karten à 25 Pfg. werden nach dem 15. d. M. baselbst abgegeben.

Das Beeren sammeln ist vor dem 20. Juni d. J. verboten. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Bretnig, am 14. Mai 1907.

Die Waldgrundstückbesitzer südlichwärts.

Nähmaschinen,

Rundschiß, Ringschiß (Central Bobbin), Schwingschiß- und Langschiff-Nähmaschinen von den berühmten Fabriken Blesolt & Locke, Meissen, Frister & Rossmann, Berlin und Wilselmann, Altdenburg empfiehlt zu billigsten Preisen

Georg Horn, Mechaniker.

Nähmaschinennadeln aller Systeme, Nähmaschinen- und Fahrradnadeln, Maschinengarne, Waschinenschnüre und Waschinensieb.

Frischer Görlitzer Kalk

ist angekommen und empfiehlt

H. Hssmann,

Niederlagen Bahnhof Großröhrdorf.

— Zur jetzigen Saison —

empfehle ich in großer Auswahl für Herren und Damen:

ff. Agraffen-Schnürstiefel u. -Stiefeletten

in Dorsals, Kalbleder, Rospiegel und Rindleder, Gauschuhe zum Schnüren, mit Gummi an der Seite oder mit Schnallen; für Damen:

ff. Chevreaux-Schnürstiefel mit Lackspitze,

hohe und niedrige Knopf- und Schnürschuhe in verschiedenen Lederarten in allen Größen und zu verschiedenen Preisen, sowie Kinderjahrschuhe halte stets auf Lager.

Ich bitte bei Bedarf um gütigen Zuspruch.

May Büttrich,
Schuhwaren-Geschäft,

NB. Leichte, schwarze Gauschuhe für Herren am Lager.

D. D.

Hochzeitgeschenken

Zu

passend empfehle mein großes Lager in:

Spiegeln, Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren

Hänge- und Tischlampen,

lackierte Blech- und Eisenwaren, echt Solinaer Stahlwaren als:

Messer, Gabeln, Gabel- u. Wiegemesser, Scheren usw.

Spezialität: Emaillewaren, verzinnete Drahtwaren, als Vogelkäfige, Fußabstreicher usw., alle Sorten Holzwaren, verstellbare Juggardinen-Einrichtungen, Koulourstangen, Wringmaschinen, Handwerkzeug, alles unter Garantie.

Grosse Auswahl!

Einer gütigen Beachtung sieht entgegen

Billige Preise!

Bruno Kunath,
Grossröhrdorf.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 3 Uhr verschied nach Gottes unerforschlichem Ratsschlusse in der Kgl. Heil- und Pflegeanstalt Großschweidnitz mein lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Schwiegerohn und Onkel

der Leinwandfabrikant

Robert Bernhard Joerke

im 46. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Gauswalde, am 16. Mai 1907.

die tieftrauernde Gattin

Ida Joerke, geb. Regler, nebst Sohn.

Die Beerdigung findet Sonntag den 19. d. M. nachm. 2 Uhr auf dem Friedhofe zu Hauswalde statt.

Turnverein.

Diejenigen Turner, welche sich an der Sonntag den 9. Juni d. J. in Sebnitz stattfindenden Fahnenweihe beteiligen wollen, haben ihre Anmeldung bis zum 25. Mai beim Turnwart Pehold zu bewirken. D. B.

grösste Auswahl

in
Pfingst-Karten,
Serien-Karten,
Ansichts-Karten,
Blumen-Karten,
sowie Karten zu jeder Gelegenheit

passend empfiehlt billigt
Buchbindermeister G. Busche.

Diese Woche empfehle
ff. Kind-, Schweine- und
Kalbfleisch.

R. Grosse.

Rheumatis- u. Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner Mutter von jahrelangen qualvollen Gichtleiden geholfen hat.

Marie Grünauer,

München, Viktoriastrasse 2/II.

Brillanten

blendend schönen Taillt weiße, sammet weiche Haut ein zartes, reines Gesicht und rosiges, jugendfrisches Aussehen erhält man bei täglichem Gebrauch der echten

Stechenpferd-Bienenmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radedeul mit Schutzmarke: Stechenpferd.

a Stück 50 Pfg. bei:

Cheodor Horn und F. Gotth. Horn.

Einige tüchtige

Weber

werden auf neue Stühle gesucht.

Bandfabrik Philipp, Ohorn.

Ein tüchtiger

Mangler

für sofort gesucht von

J. G. Pehold & Sohn.

Drahtzaun

empfehlen

Bruno Kunath, Großröhrdorf.

Frischen Schellfisch,

sowie

frischen Löbzniger Spargel

empfehlen

F. Gotth. Horn.

Arbeitshosen

für Maurer und Zimmerer empfiehlt großer Auswahl

Max Hörnig.

Mein Lager von

Hüten u. Mützen

ist wieder in großer Auswahl mit allen Neuheiten ausgestattet und bitte bei Bedarf um gütigen Zuspruch.

Richard Schöne, Kürschnermstr.
Grossröhrdorf.

Spazierstöcke

in sehr großer Auswahl empfiehlt billigt

G. Busche,

Buchbindermeister.

Braune Lederandalen,

Segeltuchschuhe in allen Größen, sowie Lederturnschuhe für Kinder empfiehlt

Max Büttrich.

Ein gut erhaltener

Kinderwagen

mit Gummireifen, sowie

1 Tafelwagen

sind billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Spulerinnen

sucht zum baldigen Antritt

L. F. Gebler, Bretnig.

Marktpreise in Ramenz

am 16. Mai 1907.

Ware	Höchstzulässiger Preis.		Ware	Preis.	
	l. P.	M. P.		l. P.	M. P.
50 Kilo Korn	9.90	9.70	50 Kilo Stroh	12.00	11.70
Beizen	10.00	9.75	Sulter 1 k (hochster)	2.50	2.40
Gerste	9.00	8.80	(niedrig)	2.40	2.30
Hafer	9.80	9.60	Erbsen 50 Kilo	12.00	11.80
Heidelorn	10.00	9.00	Kartoffeln 50 Kilo	3.00	2.80
Sirke	14.00	13.00			

Die nächste Nummer

wird der Feiertage wegen Mittwoch den nachmittags 4 Uhr an ausgegeben. Exped. des Allgemeinen Anzeiger.